

Stories from the Future

# Kollaboratives Utopisieren für ein klimaneutrales 2030

Die Wissenschaft ist eindeutig – der Klimawandel ist real und bringt rapide Veränderungen, die so gefährlich wie unvorhersehbar und deren Folgen ungleich verteilt sind. Auf dem lebensfreundlichen 1,5-Grad-Pfad sind wir lange nicht. Was bringt es da, uns eine klimaneutrale Zukunft 2030 vorzustellen?

Von Lisa Pettibone und Dylan Harris

Um die Erderhitzung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, muss die Menschheit ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 halbieren (Liu/Raftery 2021). Die bisher ergriffenen Maßnahmen erwärmen den Planeten jedoch um 2,9 Grad (ebd.). Mit der 2020er Workshopreihe *Stories from the Future* bei ACUD MACHT NEU in Berlin wollten wir unseren kollektiven Ehrgeiz entfachen, um mehr zu erreichen. Ziel war es, ein klimaneutrales und gerechtes 2030 zu imaginieren, in dem wir alle leben wollen. Welche Artefakte – Kunstwerke, Gegenstände, Erzählungen – finden wir wohl in so einer Zukunft und wozu können sie uns, wenn wir sie ins Heute bringen, inspirieren?

In zum Teil öffentlichen Workshops sowie Gruppenarbeit mit 25 Aktiven aus den USA und Europa erarbeiteten wir uns Methoden des gemeinsamen Utopisierens und entwickelten vielfältige Artefakte. Wir entwarfen Tickets für postfossile Museen, Collagen, Landkarten und Highschool-Maskottchen einer dekolonialisierten Zukunft, Videoclips, Logbucheinträge und mehr. Wir veröffentlichten die Artefakte in einem Magazin, einer Online-Ausstellung und einem Podcast.

Was unsere Artefakte über mögliche Zukünfte erzählen, zeigte uns der Arbeitsprozess über mögliche Wege dahin:

**Kontext** – Akute Krisen und existenzielle Kämpfe lassen wenig Energie fürs Utopisieren. COVID-19 und die Auseinandersetzungen mit strukturellem Rassismus nahmen uns sehr gefangen. In dieser fordernden Zeit wurde unsere Gruppe aber auch zu einer Oase positiven Denkens.

**Vielfalt** – Privilegierte Gruppen schaffen keine Repräsentativität. Über unsere etablierten Kanäle und Formen der Ansprache erreichten wir eine gewisse Vielfalt im – künstlerischen, politischen, aktivistischen – Ansatz. Um Menschen außerhalb unserer *weißen* akademischen Zusammenhänge zu erreichen, hätte es jedoch frühzeitig systematischer Anstrengungen und eigener Rücknahme bedurft. Schwarze und indigene Sprech-

rinnen, die wir als inhaltliche und methodische Expertinnen einluden, wurden dann zu wichtigen Aktiven.

**Online** – Digitale Formate können bereichern. Pandemiebedingt waren keine echten Treffen möglich. Wir begegneten dem mit kreativen Formen der Online-Zusammenarbeit und schlossen echte Freundschaften mit Menschen weltweit, die wir nie „offline“ sahen.

**Wissenschaftliches Wissen und soziale Vorstellungskraft** – Klimawandel ist etwas Persönliches. Statt Daten und Fakten zur Klimaneutralität liefern die Artefakte Geschichten und Sinnzusammenhänge zum Leben in der Zukunft. Sie regen an, greifbarer über Klimawandel zu kommunizieren.

**Freude** – Zukunft braucht Training. Der Prozess machte für alle Beteiligten die Freude am Utopisieren erlebbar. Aber auch, wie verkümmert unsere Utopiemuskeln sind. In Zukunft werden wir sie freudig trainieren.

Utopisieren ist eine gute Methode, um uns mental auf Wandel vorzubereiten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für Handeln. Wenn wir uns die praktischen Implikationen einer klimaneutralen Zukunft nicht vorstellen können, wie können wir dann so eine Zukunft gestalten? Utopisieren kann die gewohnten Diskussionsbahnen verlassen und Expert/innenkreise aufbrechen. Ein wohldurchdachter, aber offener Prozess lässt auch das Paradoxe und Unerwartete zu, durch das sich Blickwinkel aufs Thema ändern und wichtige (persönliche) Facetten einweben. Kurz gesagt: Utopisieren bindet politische Probleme wie den Klimawandel an die Menschen zurück und kann uns durch die Vorstellung von radikalem Wandel aktivieren, mehr ändern zu wollen.

## Literatur

Liu, P. R./Raftery, A. E. (2021): Country-based rate of emissions reductions should increase by 80% beyond nationally determined contributions to meet the 2°C target. In: *Communications Earth & Environment* 2: 29. doi: 10.1038/s43247-021-00097-8

## AUTOR/INNEN + KONTAKT

**Dr. Lisa Pettibone** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FernUniversität in Hagen und hostet den Podcast *My Climate Diet*.

E-Mail: [lisa.pettibone@posteo.de](mailto:lisa.pettibone@posteo.de), Internet: <http://collectivepractices.acudmachtneu.de/category/exhibition/>

**Dylan Harris**, PhD, ist Assistant Professor am Department of Geography & Environmental Studies der University of Colorado Colorado Springs (UCCS)

E-Mail: [dharris14@uccs.edu](mailto:dharris14@uccs.edu)

